

In einem Pflege- und Entwicklungsplan werden die Ziele und Maßnahmen für das NSG „Biggequellgebiet“ festgelegt:

- Entwicklung lückiger Bachuferwälder aus Erlen, um den Lebensraum für seltene Libellen zu erweitern
- Umwandlung der eintönigen Nadelforste in standorttypische Buchenmischwälder
- Erhalt des Fichtenaltholzes im Bereich des Zwischenmooses und der Vorkommen seltener Moose
- Extensive Nutzung aller Wiesen und Aufgabe der Düngung, um die Wiesenflora reichhaltiger zu entwickeln und die Wasserqualität der Bigge zu verbessern
- Umgestalten der beiden nördlichen Teiche durch Schaffen von Flachwasserbereichen und Extensivierung der fischereilichen Nutzung
- Entbuschen der Verlandungszonen, um die typischen Großseggenriede und Röhrichte in ihrem jetzigen Zustand zu erhalten
- Sicherung des Moores durch Regulierung des Wasserstandes im angrenzenden Teich, durch Entbuschen und Erhalt des angrenzenden Fichtenaltholzes

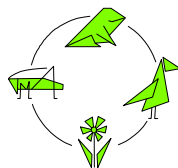
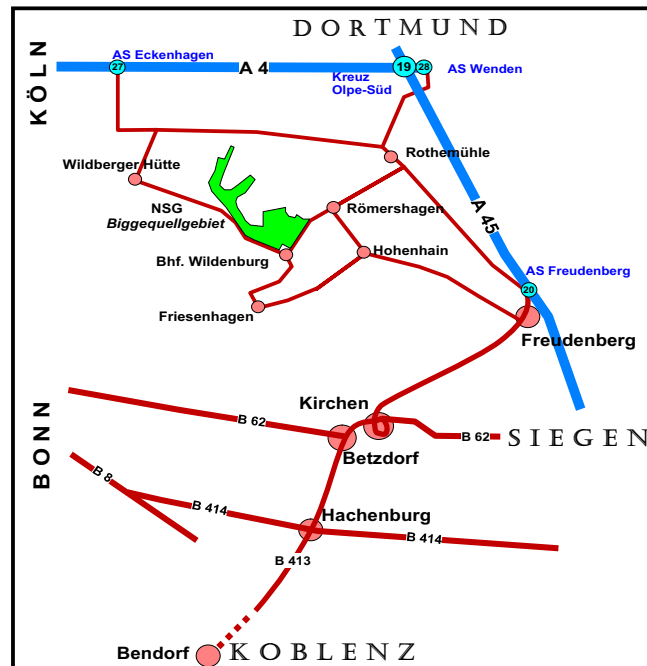
Mit der Umsetzung der zum Teil langfristigen Maßnahmen wurde in Teilbereichen bereits begonnen.



Paarungsrade der Blauflügel-Prachtlibelle



Sumpf-Blutauge (*Potentilla palustris*)



Bearbeitung: biodata GmbH,
Frauenlobstr. 93 a
55118 Mainz
Stand: Juni 2002

Rheinland-Pfalz



NSG Biggequellgebiet



Zwischenmoor an einem der Teiche mit Wollgras (*Eriophorum angustifolium*)

Landesamt für
Umweltschutz und
Gewerbeaufsicht





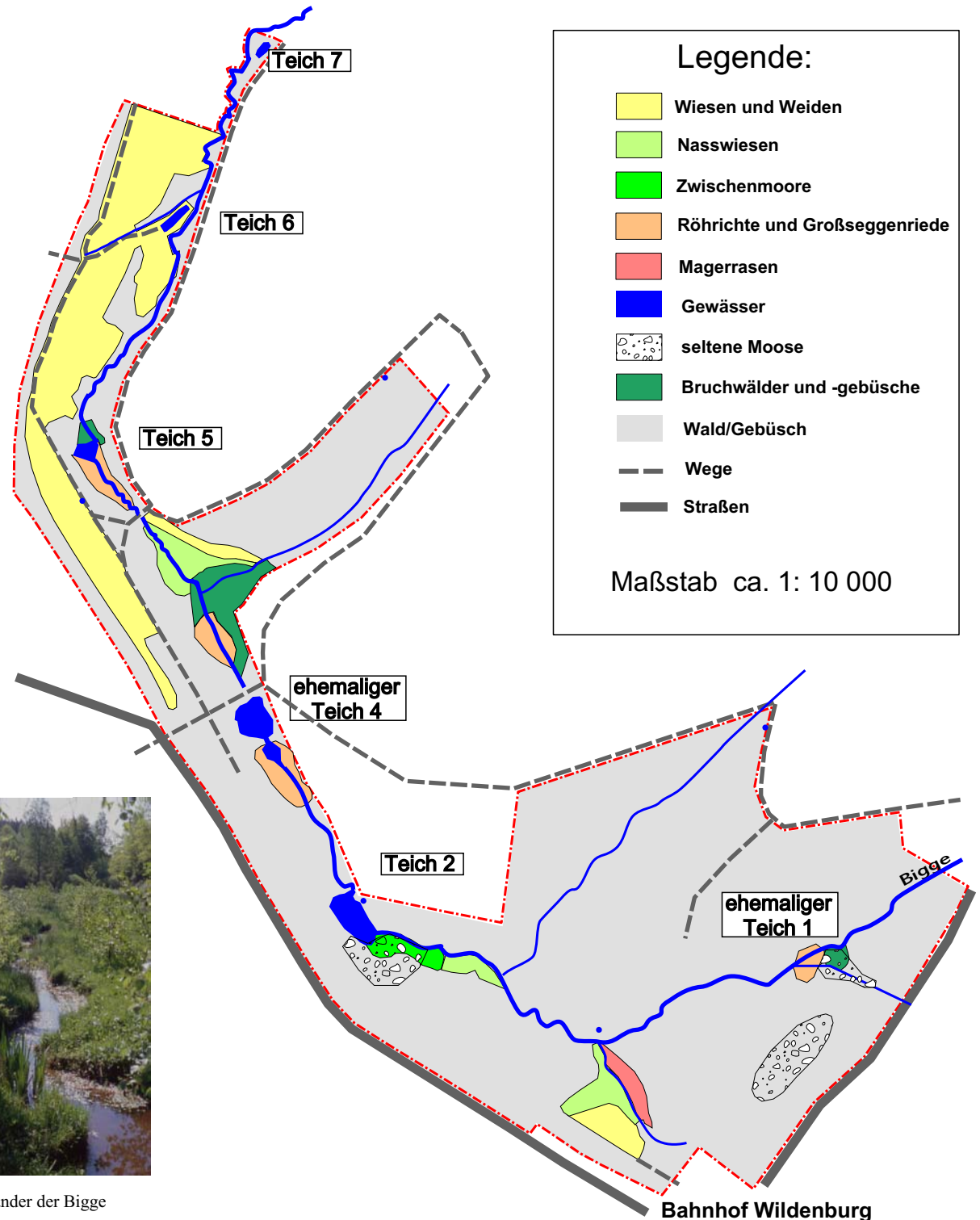
Im Moor

Das am 15. Februar 2000 ausgewiesene Naturschutzgebiet „Biggequellgebiet“ liegt im „Wildenburger Land“ im äußersten Norden von Rheinland-Pfalz. Es umfaßt mit 67 ha die Quellregion des Biggebaches und einiger Nebenbäche. Die Quellen selbst liegen zum Teil in Nordrhein-Westfalen.

Entlang der Bigge wurden bereits im Mittelalter die obersten fünf Teiche angelegt, die in den Jahrhunderten teilweise trocken gefallen sind. Dort haben sich typische Verlandungszonen mit Großseggenrieden, Röhrichten oder Feuchtgebüsch entwickelt. Am zweiten Teich hat sich sogar ein Zwischenmoor gebildet, das zu den best ausgebildetsten im nördlichen Rheinland-Pfalz zählt.

Durch die Aufgabe der Nutzung und die Unzugänglichkeit sind die Verlandungszonen und Nasswiesen ein Rückzugsareal für seltene und geschützte Pflanzen geworden. Hier finden sich Sumpf-Blutauge und Fieberklee. Im Moor und den angrenzenden Bereichen eines Fichten-Altbestandes wachsen Wollgras, seltene Torfmoosarten und auf deren Bulten die Moosbeere.

Die weitgehend naturnahen und unbelasteten Bäche sind der Lebensraum für seltene Libellenarten wie Zweigestreifte Quelljungfer und Blauflügel-Prachtlibelle. An den Bächen und Teichen lassen sich mit viel Glück außerdem Schwarzstorch und Eisvogel beim Beutefang beobachten.



Mäander der Bigge